

# Einstellungen und tatsächliches Kaufverhalten von Schülerinnen und Schüler bezüglich Bio-produkte

Bacher Eva, Freyer Bernhard, Lindenthal Thomas

**Abstract** - The aim of the investigation was to correlate the pupils' attitudes towards organic food with their intentions and their behaviour to buy these products. In summer 2004, 312 austrian pupils of six high schools (AHS: Allgemeinbildende Höhere Schulen) and three agricultural high schools (HBLA: Höhere Landwirtschaftliche Bundeslehranstalten) replied to the questionnaire. The standardised questionnaire with 30 questions was developed on the basis of the influence scheme to environmental related behaviour from Fietkau and Kessel. About 81 % of the interviewed pupils expressed their positive attitudes for organic food. The correlation between their attitudes towards organic food, their intention and their consumer behaviour were highly significant. A clear gender specific difference exists between intention and consumer behaviour of the interviewed pupils. Certain additional influential factors on attitudes and consumer behaviour have to be considered such as nutritional habit, the assumed parental consumer behaviour, emotional concerns in regard of various environmental impacts, the perception of different characteristics of food from organic farming as well as values.<sup>1</sup>

## EINLEITUNG

In den letzten zwei Jahrzehnten haben das Umweltbewusstsein, der Wunsch nach einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und strengeren Tierschutzgesetzen zugenommen. Die Nachfrage nach naturbelassenen, biologischen Lebensmitteln steigt weiter an und die Biomärkte verzeichnen hohe Zuwächse (Grüner Bericht, 2005).

Ob der Markt für Bioprodukte in Zukunft eine Chance hat, bestimmt aber wesentlich auch die junge Generation, Schülerinnen und Schüler, die Konsumenten von morgen, mit.

Die Ziele der Studie waren daher:

- Die Ermittlung der Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zu Bioprodukten und deren tatsächliches Kaufverhalten.

- Die Klärung von Zusammenhängen zwischen Einstellung zu Bioprodukten, der Verhaltensintention sowie dem tatsächlichen Verhalten.
- Die Identifikation von *Faktoren*, welche die Einstellung und das Kaufverhalten beeinflussen, insbesondere Werte und Lebensstile.

## METHODEN

Insgesamt wurden im Mai/Juni 2004 in sechs österreichischen Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und drei Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalten (HBLA) an 312 Schülerinnen und Schülern 30 Fragen mittels schriftlichen Fragebögen gestellt. Die Fragen bauten inhaltlich auf einer vorausgehenden Untersuchung auf (Leitner, 2004).

Als theoretisches Leitmodell dienten die Vorarbeiten von Fietkau und Kessel (1981) über umweltbewusstes Verhalten (umweltrelevantes Wissen, Einstellungen und Werte, Verhaltensangebote, wahrgenommene Verhaltenskonsequenzen und Handlungsanreize).

Ausgewählte Determinanten neuerer Studien wie z.B. soziodemographische Einflüsse, persönliche Motive, Ernährungsstile sowie Schultyp und elterlicher Einfluss, dienten einer Differenzierung des bisherigen Modellansatzes (siehe Abb. 1).

Die erhobenen Daten wurden mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS Version 11 (Bühl und Zöfel, 2000) ausgewertet.

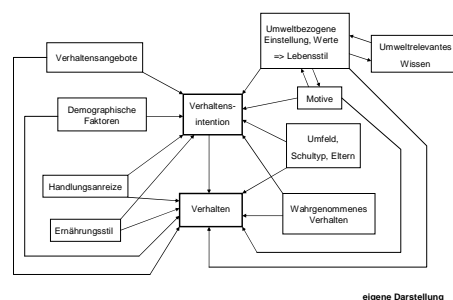


Abbildung 1: Einflusschema für umweltbewusstes Verhalten modifiziert nach Fietkau und Kessel (1981).

## AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

66 Prozent der Befragten sind weiblich, 34 Prozent männlich, 49 Prozent besuchen eine HBLA und 51 Prozent eine AHS. Der Altersdurchschnitt liegt bei 17,6 Jahren.

E. Bacher hat am Institut für Ökologischen Landbau an der Universität für Bodenkultur ihre Diplomarbeit geschrieben (E.Bacher@gmx.at).

B. Freyer ist Leiter des Institutes für Ökologischen Landbau an der Universität für Bodenkultur Wien und hat diese Arbeit betreut (Bernhard.Freyer@boku.ac.at).

T. Lindenthal arbeitet am Institut für Ökologischen Landbau an der Universität für Bodenkultur Wien und hat diese Arbeit mitbetreut (Thomas.Lindenthal@boku.ac.at).

81% der Befragten äußern eine eher positive Einstellung zu Bioprodukten (Zusammenfassung der Werte der 7-stufigen Werteskala in 3 Klassen - eher negativ: 1, 2, 3; neutral: 4; eher positiv: 5, 6, 7).

Zwischen den Einstellungen der Befragten zu Bioprodukten und den Verhaltensintentionen besteht ein gesicherter Zusammenhang ( $r = -0,357^{***2}$ ,  $p < 0,001^3$ ).

Zwischen den Einstellungen der befragten Schülerinnen und Schüler zu Bioprodukten und deren tatsächlichen Kaufverhalten besteht ein höchst signifikanter Zusammenhang (alle:  $r = -0,575^{***}$ , Schülerinnen:  $r = -0,534^{***}$ , Schüler:  $r = -0,593^{***}$ ).

Zwischen den einzelnen Schulen, davon ausgenommen zwei Schulen, in denen es keine statistischen Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten gibt, finden sich geringe bis mittlere Korrelationen ( $r = -0,476^*$  bis  $r = -0,756^{***}$ ).

Ein höchst signifikanter Zusammenhang besteht ebenso zwischen der Verhaltensintention und dem Kaufverhalten ( $r = 0,489^{***}$ ).

Die Einstellungen der Mädchen zu Bioprodukten (Mittelwert 5,62; Median 6) sind nur tendenziell positiver ( $p < 0,1$ ) gegenüber jenen der Burschen (Mittelwert 5,26; Median 5). Höchst signifikant positiver ( $p < 0,001$ ) ist dagegen die Verhaltensintention der Mädchen Bioprodukte zu kaufen, wenn diese in der Schule erhältlich wären. Mädchen kaufen auch tatsächlich öfter Bioprodukte als Burschen ( $p < 0,001$ ).

Der Schultyp und die Herkunft der Schülerinnen und Schüler differenziert die Einstellungen zu Bioprodukten dagegen nicht ( $p > 0,1$ ).

Der Konsum von Gemüse, Milchprodukten und Obst korreliert mit einer positiven Einstellung zu Bioprodukten ( $r = -0,255^{***}$ ,  $r = -0,181^{***}$  und  $r = -0,180^{***}$ ), ebenso das Kaufverhalten von Bioprodukten ( $r = 0,254^{***}$ ,  $r = 0,216^{***}$ ,  $r = 0,128^{***}$ ).

Hoch signifikant negative Zusammenhänge, sowohl der Einstellung zu Bioprodukten als auch des Kaufverhaltens, bestehen zum Konsum von Fleisch und Wurst ( $r = 0,154^{**}$ ,  $r = -0,194^{**}$ ). Auch zwischen dem Konsum von Alkohol und der Einstellung bzw. dem Kaufverhalten in Bezug auf Bioprodukte bestehen signifikant negative Zusammenhänge ( $r = 0,136^*$ ,  $r = -0,118^*$ ). Die Mittel- und Medianwerte der Ernährungsgewohnheiten der Befragten zeigen, dass sich die Jugendlichen vorwiegend gesund ernähren (Mittelwerte zwischen 1,07-1,54; Medianwert 1<sup>4</sup>), wobei sich die befragten Schülerinnen gesünder ernähren als die befragten Schüler: Sie essen mehr Gemüse und Obst sowie weniger Fleisch und Wurst als die Burschen und trinken weniger Alkohol.

Der Zusammenhang zwischen den Einstellungen der befragten Schülerinnen und Schüler zu Bioprodukten und dem (von ihnen angegebenen) Kaufverhalten der Eltern ist höchst signifikant ( $r = -0,401^{***}$ ), ebenso der Zusammenhang des tatsächlichen Kaufverhaltens der Schülerinnen und Schüler

mit dem (von ihnen eingeschätzten) Kaufverhalten der Eltern ( $r = 0,538^{***}$ ).

Die positiven Zusammenhänge zwischen den Beurteilungen „Bioprodukte sind gesund“, „natürlich“, „umweltschonend/ ökologisch“, „schmackhaft“, „modern/ die Ernährung der Zukunft“ sowie „angesagt/ cool“ und den Einstellungen bzw. dem Kaufverhalten von Bioprodukten sind höchst signifikant ( $p < 0,001$ ).

Höchst signifikant negativ waren dagegen die Zusammenhänge zwischen der Handlungsbarriere Bioprodukte sind „teuer“ und den Einstellungen bzw. dem Kaufverhalten von Bioprodukten ( $p < 0,001$ ).

## FAZIT

Die Ergebnisse können einen Beitrag zu einem erweiterten Verständnis der Einstellungen, Verhaltensintentionen und Kaufverhalten von Schülerinnen und Schülern leisten. Die Untersuchungen machen jedoch auch deutlich, dass weitere Faktoren wie zum Beispiel „Problemwahrnehmung“, „Bewusstheit eigener Fähigkeiten“, „moralisch-ökologische Motive“, „soziale Normen“ (Erwartungen bedeutsamer Personen), oder „Kosten-Nutzenerwartungen“ zu berücksichtigen sind (vgl. Matthies, 2005), um zu einem vertieften Verständnis des Käuferinnenverhaltens zu gelangen.

## DANKSAGUNG

Dank ergeht an die LehrerInnen der Schulen für die Unterstützung sowie die SchülerInnen für die Beantwortung des Fragebogens.

## LITERATUR

- Bühl, A. und Zöfel, P. (2002). *SPSS Version 11. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows*. 8. überarb. erw. Aufl., München: Pearson Studium.
- Fietkau, H.-J. und Kessel, H. (1981). *Umweltlernen: Veränderungsmöglichkeiten des Umweltbewusstseins. Modelle- Erfahrungen*. Königstein/Ts.: Hain.
- Fishbein, M. and Ajzen, J. (1975). *Belief, attitude, intention and behaviour*. Reading, Ma: Addison-Wesley.
- GRÜNER BERICHT (2005). *Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im Jahre 2005* / Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Wien.
- Leitner, H. (2004). *Einstellungen zum Biolandbau und Verhaltensintentionen betreffend die Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes. Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern an sechs Höheren Landwirtschaftlichen Schulen*. Wien: Diplomarbeit Universität für Bodenkultur.
- Matthies, E. (2005). *Wie können PsychologInnen ihr Wissen besser in die Praxis bringen?* Vorschlag eines neuen integrativen Einflusschemas umweltgerechten Alltagshandelns. In: *Umweltpsychologie*, 9. Jg., Heft 1, 62-81.

<sup>2</sup> Aufgrund der gegensätzlichen Skalierung ergeben sich bei positiven Zusammenhängen negative r-Werte

<sup>3</sup>  $p < 0,001$  höchst signifikant (\*\*\*);  $p < 0,01$  hoch signifikant (\*\*);  $p < 0,05$  signifikant (\*);  $p > 0,05$  nicht signifikant

<sup>4</sup> Bei einer Skalierung von 1 = „regelmäßig“, 2 = „ab und zu“, 3 = „selten“ und 4 = „nie“